

# GOLD oder PECH - MARIE?



## „CASINO“ Strategien der Banken bringen Vertrauen der Sparer ins Wanken!

Die rasanten Kursverfälle an den internationalen Börsen beschäftigen jetzt nicht nur Bankfachleute und Wirtschaftsexperten, diese globalisierte Thematik hat sich inzwischen zu einem sozial- und psychohygienischen Problem im wirtschaftsliberalen Westen ausgewachsen.

Mit dem Glauben an grenzenlose Gewinne und der Allmacht des Kapitals hat man „spielerisch“ an den Börsen die Geister heraufbeschworen, die man in den finanzstrategischen Planspielen völlig verdrängt hat. Die westliche Wertegesellschaft, die ihre soziale und wirtschaftliche Sicherheit auf das immerwährende Funktionieren der Bankensysteme aufgebaut hat, beginnt aus aktuellem Anlass, den Glauben und damit das Vertrauen an diese zu verlieren.

Da helfen Garantiezusagen vom Staat und internationale Gremien wenig, wenn das Urvertrauen der Menschen, die über die Medien die Berg- und Talfahrt der Börsenkurse in beeindruckenden Bildern und Kommentaren verfolgen können, täglich weiter verunsichert wird. Das Gespenst eines existenziellen Verlustes von Sparanlagen und Arbeitsplätzen geht um. Es ist in Zeiten wie diesen sinnvoll, sich auch der Symbolik von Volksmärchen zu bedienen, da in der vom magischen Denken angereicherten Symbolik mehr Weisheit steckt, wie in so vielen komplizierten Expertisen.

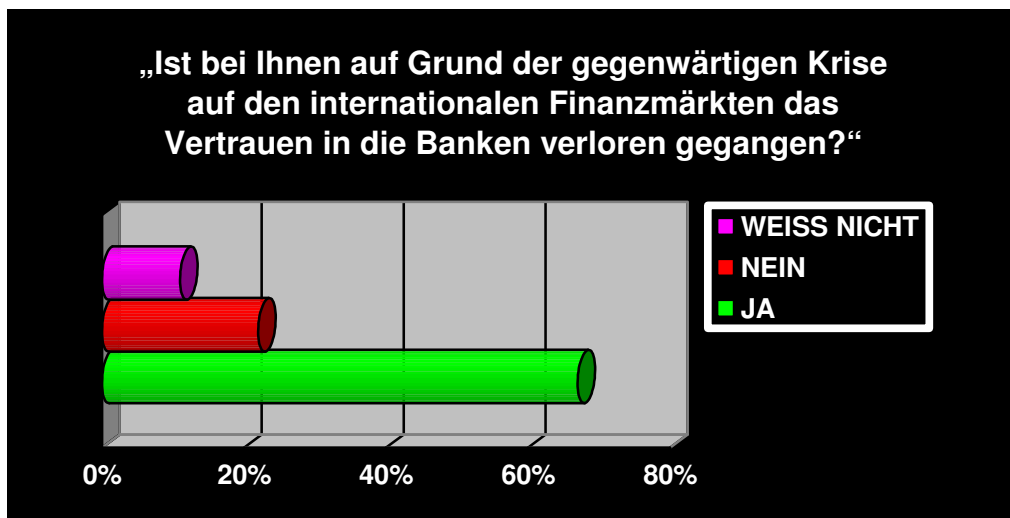
Das Märchen von der Frau Holle bietet sich an, wo nicht nur das „Ausschütten(In)“ von Gewinnen assoziiert wird. Besser ist noch die Bedeutung der verteilten Rollen der Hauptakteurinnen in diesem bewegenden Märchen, durch die Benennung von Gold- und Pechmarie, wo nicht nur in der wahlverwandten Semantik des Namens Marie als Gewinner(innen) und als Verlierer(innen) assoziiert werden können. Was die Symbolik für die betroffenen Menschen als Sparer und Arbeitnehmer, aber vor allem für die, in der Finanzwirtschaft verantwortlichen handelnden Personen bedeutet, dazu braucht man etwas Phantasie und den Glauben an die eigene mentale Kraft zur Bewältigung von Krisen.

**FRAGEN - ANTWORTEN - ERGEBNISSE - ANALYSEN**

**Frage 1:**

„Ist bei Ihnen auf Grund der gegenwärtigen Krise auf den internationalen Finanzmärkten das Vertrauen in die Banken verloren gegangen?“

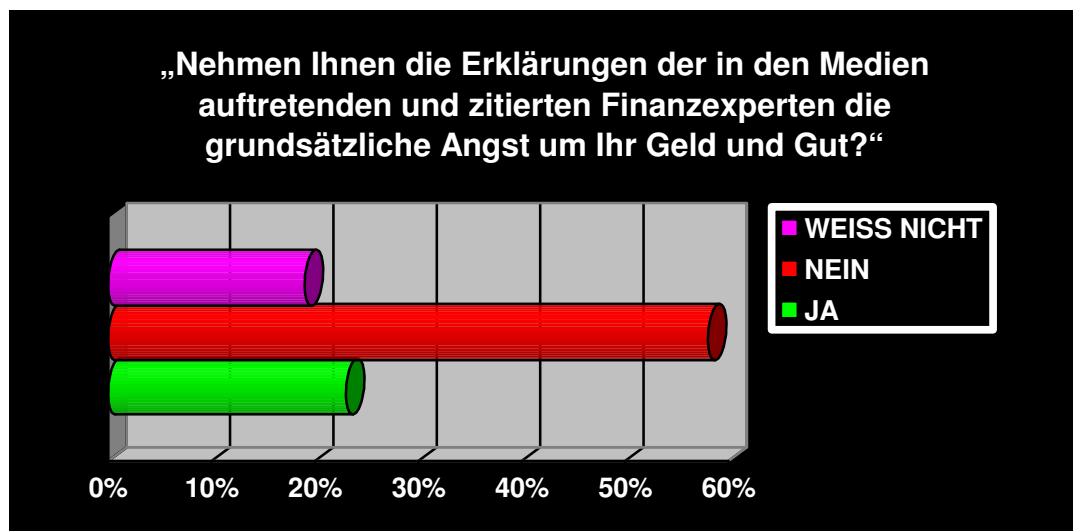
<b>JA</b>	<b>67%</b>
<b>NEIN</b>	<b>22%</b>
<b>WEISS NICHT</b>	<b>11%</b>



**Frage 2:**

„Nehmen Ihnen die Erklärungen der in den Medien auftretenden und zitierten Finanzexperten die grundsätzliche Angst um Ihr Geld und Gut?“

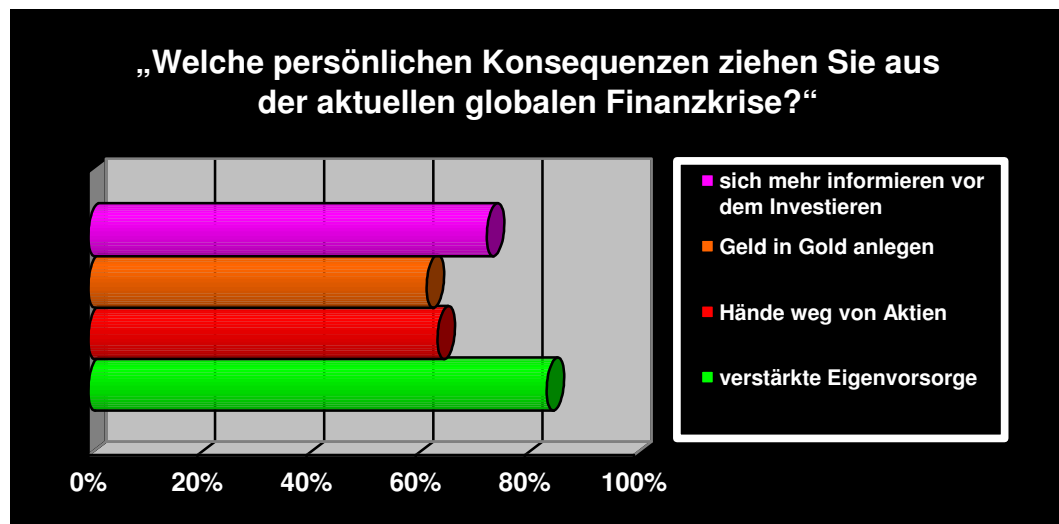
<b>JA</b>	<b>23%</b>
<b>NEIN</b>	<b>58%</b>
<b>WEISS NICHT</b>	<b>19%</b>



**Frage 3:**

„Welche persönlichen Konsequenzen ziehen Sie aus der aktuellen globalen Finanzkrise?“ (Mehrfachnennung möglich!)

verstärkte Eigenvorsorge	84%
Hände weg von Aktien	64%
Geld in Gold anlegen	62%
sich mehr informieren vor dem Investieren	73%



**Untersuchungszeitraum: 6.10.2008 bis 10.10.2008**

**Stichprobe:** Österreichweit 690 Personen nach dem Quotaverfahren

**Verantwortlicher Ansprechpartner:** Dr. Franz Witzeling,  
Soziologe und Psychotherapeut, Leiter des Humaninstituts

Link: [www.humaninstitut.at](http://www.humaninstitut.at) E-Mail: [office@humaninstitut.at](mailto:office@humaninstitut.at)